



# Mehr Rente - Mehr Zukunft

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Rente wird zum Leben nicht reichen – selbst bei auskömmlichen Gehältern. Die IG Metall will im Vorfeld der Bundestagswahl 2017 deshalb die Weichen neu stellen: für eine solidarische und gerechte Altersvorsorge!

Nach geltendem Recht wird das Rentenniveau weiter deutlich sinken und die Regelaltersgrenzen werden steigen. Gerade für die Beschäftigten von heute und die junge Generation wird sich das Leben im Ruhestand massiv verschlechtern. Immer mehr Menschen droht im Alter der soziale Abstieg.

Gleichzeitig leiden die Menschen schon heute unter massenweiser atypischer oder prekärer Beschäftigung. Dieser Wandel am Arbeitsmarkt und das sinkende Rentenniveau verstärken sich gegenseitig – und bilden eine Abwärtsspirale bei der Alterssicherung.

## Wir machen Druck für bessere Renten!

Die IG Metall hat die Fortsetzung der Rentenkampagne »Gute Arbeit – gut in Rente« beschlossen und um den Claim »Mehr Rente – Mehr Zukunft« ergänzt. Wir wollen ein verlässliches Rentensystem, das den Lebensstandard sichert. Mit dem Rentenkonzept »Neuaufbau einer solidarischen Alterssicherung. Vorschläge der IG Metall« zeigen wir: Eine wirklich paritätische, gerechtere und leistungsfähigere gesetzliche Rente ist möglich und finanzierbar!

Für ein besseres Rentensystem müssen wir jetzt gegen Wirtschafts- und Versicherungslobby kämpfen – damit sich auch zukünftige Generationen auf ihre Rente verlassen können.

**ARBEIT:  
SICHER UND FAIR!**

Gute Arbeit  
gut in Rente

## Für neues Vertrauen in ein gerechtes und solidarisches Rentensystem

### Was Altersarmut wirklich verhindert:

#### › Aufwertung niedriger Einkommen

Wer weniger als 75 % des Durchschnitts verdient, braucht eine Aufwertung der Rentenansprüche. Dazu muss die 1992 abgeschaffte Rente nach Mindestentgeltpunkten wieder eingeführt werden.

#### › Unterbrechungen abfedern

Arbeitslosigkeit, Kindererziehung und Pflege dürfen die Rente nicht weiter schmälern.

#### › Bessere Grundsicherung

Die Grundsicherung im Alter muss angehoben werden; betriebliche und private Vorsorge dürfen nicht mehr voll darauf angerechnet werden.

#### › Systemgerechtigkeit aus Steuermitteln

Armutsbekämpfung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Um ihr sozial gerecht nachzukommen, sollen frei werdende Mittel aus der wegfallenden Riester-Förderung umgeschichtet und Steuermittel eingesetzt werden.

## Mehr Rente - Mehr Zukunft

Spickerkarten heraustrennen, einstecken und immer dabei haben!

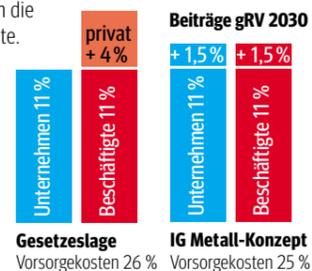
## › Für Gerechtigkeit beim Beitragssatz 45 € investieren – 277 € bekommen

- Die Bundesregierung geht für das Jahr 2030 von 26 % Altersvorsorgekosten vom Brutto aus.
- Arbeitgeber und Beschäftigte zahlen jeweils 11 % in die gesetzliche Rentenversicherung.
- Beschäftigte sollen zumindest 4 % extra in die Riester-Rente einzahlen – auf eigenes Risiko.
- Kosten: Beschäftigte 15 %, Unternehmen 11 %.

Die IG Metall will gerecht umschichten: Unternehmen und Beschäftigte sollen den gleichen Anteil für die Finanzierung der Altersvorsorge tragen.

### Beispiel IG Metall-Konzept:

1,5 % vom Brutto werden zusätzlich in die gesetzliche Rente eingezahlt. Das sind für Durchschnittsverdiener 45 €. Sparen könnten sie sich die 4 % für die Riester-Rente. Ihre gesetzliche Rente könnte sich aber um 277 € erhöhen.



## Informationen und Hilfen für Deine Arbeit

Auf der Kampagnen-Website »Mehr Rente – Mehr Zukunft« [mehr-rente-mehr-zukunft.de](http://mehr-rente-mehr-zukunft.de) findest Du:

- das ausführliche Konzept »Neuaufbau einer solidarischen Alterssicherung«
- aktuelle Meldungen, Hintergrundinfos und Erklärtexpte
- den IG Metall-Beispiel-Rechner Rente: Probiere aus, wie sich unterschiedliche Einkommen und Biografien auswirken – und wie die rentenpolitische Zukunft aussehen könnte.

[mehr-rente-mehr-zukunft.de/rechner/](http://mehr-rente-mehr-zukunft.de/rechner/)



Im Extranet unter [extranet.igmetall.de/rente](http://extranet.igmetall.de/rente) findest Du:

- aktuelle Präsentationen zum Rentenkonzept
- weitere Infos zur Kampagne
- den Film »Die IG Metall erklärt die Rente« zum Download



## Behauptet wird: »Wir werden immer älter. Da müssen wir auch länger arbeiten.«

› Fakt ist:

- Zuerst braucht es (gute) Arbeit für Ältere: 60- bis 65-Jährige sind aber überdurchschnittlich arbeitslos.
- Älter bedeutet nicht arbeitsfähig: **Im Schnitt sind die Menschen mit 61,8 Jahren ein Fall für die Rentenversicherung.** Mehr als jeder vierte Neurentner bezahlt das mit Abschlägen für die gesamte Rente.
- Obwohl es möglich und lukrativ wäre, arbeitet kaum jemand über die Altersgrenze hinaus – nur 1,6 % der Neurentner sind über 65.

› Behauptet wird: »Verbesserungen bei der gesetzlichen Rente gehen zu Lasten der jungen Generation.«

› Fakt ist:

- Besonders junge Beschäftigte wünschen sich ein stabiles und verlässliches gesetzliches Rentensystem.
- Besonders junge Beschäftigte sollen aber die Altersrisiken zunehmend selbst tragen – und künftig noch stärker privat vorsorgen.
- Die gesetzliche Rentenversicherung bietet die höchste Verlässlichkeit: keine Profitorientierung, Verwaltungskosten von nur 1,5 %.



## Das Problem mit der Rente

Eine tiefe Rentenkrise droht: Lag das Rentenniveau im Jahr 2000 bei 53 % des Durchschnittslohns (vor Steuern), beträgt es aktuell nur noch rund 47,5 %. Bis 2030 kann es bis auf 43 % absinken.



### › Das macht die Renten immer kleiner:

- Anstatt das System leistungsorientiert auszubauen, also für auskömmliche Renten zu sorgen, wurden die Beitragssätze gedeckelt.
- Mit einer Teilprivatisierung verlagerte sich das Risiko auf den Einzelnen: Die Verbreitung der Riester-Rente bleibt weit hinter den Annahmen zurück und belastet die Beschäftigten einseitig.
- Die Renten steigen nicht mehr so stark wie die Einkommen.
- Rente mit 67 Jahren: Für viele Beschäftigte ist ein später Rentenbeginn nicht erreichbar. Das führt zukünftig zu Abschlägen von bis zu 14,4 % – oder sogar noch mehr, wenn die Altersgrenze weiter steigt.
- Besteuerung der Rente bis 2040 zu 100 %.



## Für eine Rente mit Niveau

Das IG Metall-Rentenkonzept (1)

### › Die gesetzlichen Renten stärken

- Gesetzliche Rente soll wieder einen deutlich höheren Beitrag zu einem angemessenen Lebensstandard leisten.
- Die IG Metall schlägt vor: Die **gesetzliche Standardrente von heute 1 370 € an 1 450 € zu orientieren** (in heutigen Werten) – einem rund 5,25 % höheren Wert.
- Mit höherer Standardrente sind alle Renten höher.

### › Die Renten an die Realität des Erwerbslebens anpassen

- Die Standardrente von 1 370 € ist in der Realität selten.
- Unterstellt werden 45 Entgeltpunkte (45 Jahre mit einem Durchschnittsverdienst von derzeit 3 022 €).
- Der tatsächliche Durchschnitt liegt selbst bei langjährig Versicherten zwei Entgeltpunkte niedriger.
- Deshalb: 43 Entgeltpunkte zum Standard machen!

### › Recht auf Ruhestand statt Arbeiten ohne Ende

- Flexible Übergänge, Rente mit 63 für langjährig Versicherte, bessere Altersteilzeit und Erwerbsminderungsrenten.
- Erreichbare Regelaltersgrenze statt Rente mit 67.

## Neue Spickerkarten-Reihe »Sozialpolitik«

Rente macht den Anfang –  
jetzt bestellen auf: [igm-spicker.de](http://igm-spicker.de)



## Gute Argumente für die IG Metall – im Spicker

Der Spicker ist das kleine kompakte Nachschlagewerk, das die wichtigsten Argumente für eine Mitgliedschaft in der IG Metall auf einzelnen Themenkarten zusammenfasst.

- Übersichtlich durch farbige Rubriken.
- Kompakt – alles auf einen Blick.
- Handlich zum immer Dabeihaben.
- Ständig erweitertes Angebot – einfach durch wiederverschließbaren Ring anhängen.

## Was Funktionäre zur Rente und dem IG Metall-Rentenkonzept wissen sollten.

Nachlesen auf: [mehr-rente-mehr-zukunft.de](http://mehr-rente-mehr-zukunft.de)

**Wir sind für Dich da!**  
Fragen, Wünsche, Anregungen – schnelle Hilfe für Aktive im extranet > Werbedialog

[extranet.igmetall.de/werbedialog](http://extranet.igmetall.de/werbedialog)  
[werbedialog@igmetall.de](mailto:werbedialog@igmetall.de)

### Weitere Infos:

- **Hintergründe und Aktionsmaterial:**  
[extranet.igmetall.de/rente](http://extranet.igmetall.de/rente)
- **Kampagnen-Homepage:**  
[mehr-rente-mehr-zukunft.de](http://mehr-rente-mehr-zukunft.de)
- **Aktuelle Facebook-Meldungen zur Kampagne:**  
[fb.com/gutinrente](https://fb.com/gutinrente)

## Gute Renten – gut finanziert

Das IG Metall-Rentenkonzept (2)



### 1. Ausbau einer Nachhaltigkeitsreserve

Derzeit darf die Rentenversicherung keine Rücklagen über dem 1,5-fachen ihrer Monatsausgaben bilden. Statt dieser Obergrenze brauchen wir eine Nachhaltigkeits-/Demografie-Reserve. Diese könnte in konjunkturell und demografisch günstigen Zeiten gefüllt werden und leistungsgerechte Renten auch in der Zukunft finanzieren.

### 2. Erwerbstätigenversicherung einführen

Auch Freiberufler, Selbstständige und Beamte sollen in die gesetzliche Versicherung einzahlen, um Stabilität und Finanzspielräume zu erreichen.

### 3. Gesellschaftliche Aufgaben gerecht finanzieren

Die gesetzliche Rentenversicherung alleine kann nicht alle gesellschaftlichen Aufgaben erfüllen. Die Bekämpfung von Altersarmut etwa muss daher über zusätzliche Steuermittel finanziert werden.

### 4. Solidarische Beiträge zur Altersvorsorge

Die Altersvorsorge muss zu einem echten paritätischen System umgebaut werden – mit gleich hoher Finanzierung durch Beschäftigte und Arbeitgeber.

Sozialpolitik – Rente

## Rente für die Jungen sichern

Das IG Metall-Rentenkonzept (3)

Statt einem Krieg der Generationen will die IG Metall gerechte Beiträge und Renten für alle: Wir brauchen ein Rentensystem, das auch in den kommenden Jahrzehnten den Lebensstandard im Alter sichert. Das hilft insbesondere der jungen Generation.

### › Gerade die jüngeren Beschäftigten sind betroffen von der jetzigen falschen Rentenpolitik:

- Sie sollen stärker privat fürs Alter vorsorgen und das Risiko alleine tragen. Das ist einseitig und ungerecht.
- Sie trifft die gesetzlich festgelegte Absenkung des Leistungsniveaus voll – allein bis 2030 auf nur noch 43 % vor Steuern.
- Sie müssen bis 67 Jahre arbeiten – oder bis 14,4 % Rentenabschläge zahlen.
- Sie sollen 45 Entgeltpunkte erreichen, leiden aber besonders unter Unvorhersehbarkeiten und Unterbrechungen im Erwerbsleben sowie prekärer/atypischer Beschäftigung.

Wer die gesetzliche Rente weiter zerstört,  
raubt jungen Beschäftigten zusehends das  
Vertrauen in den Sozialstaat!

Sozialpolitik – Rente

## Spickerkarten heraustrennen, einstecken und immer dabei haben!

### In drei Schritten zu einem höheren Rentenniveau:

Damit der Wertverlust der Renten gestoppt wird, muss die gesetzliche Rente wieder einen deutlich höheren Beitrag zur Lebensstandardsicherung für alle Beschäftigten leisten.

#### Stabilisieren:

- Prognosen, wonach in den nächsten fünf Jahren das Rentenniveau stabil bleiben könnte, als politisches Zwischenziel festlegen.

#### Ankoppeln:

- Rentenerhöhungen grundsätzlich wieder an die Entwicklung von Löhnen und Gehältern ankoppeln.
- Dämpfungsfaktor aus der Rentenanpassungsformel raus.

#### Anheben:

- Das Leistungsniveau auf ein neues Sicherungsziel anheben.



### Selbst Beschäftigten mit Durchschnittseinkommen droht der soziale Abstieg:

- **Die Politik rechnet mit dem »Standardrentner«:** Dieser hätte heute 1 370 € und 2030 rechnerisch in heutigen Werten 1 240 € (brutto) zur Finanzierung seines Lebensunterhalts.
- **Der »Standardrentner« bildet aber nicht die Realität ab:** Er müsste 45 Jahre lang zu einem Durchschnittseinkommen (derzeit 3 022 €) arbeiten – in der Jugend schon ein Gutverdiener und nie mit Einschnitten konfrontiert sein.
- **Die Realität heute sind Brüche im Arbeitsleben:** Weiterbildungen, Arbeitslosigkeit, Familie, Krankheit. Das sinkende Rentenniveau trifft normale Beschäftigte massiv.



So massiv sinkt das Rentenniveau für den »Standardrentner«

## Die Scheinargumente

Systematisch verunsichern Lobbyisten Politik und Beschäftigte, um sich aus der Verantwortung zu stehlen.

**Behauptet wird:** »Das sinkende Rentenniveau sagt nichts aus. Die Menschen sorgen auch betrieblich und privat vor.«

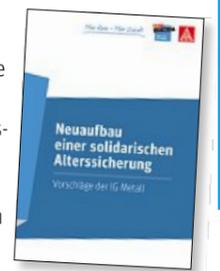
#### › Fakt ist:

- Bis 2001 zielte die gesetzliche Versicherung noch auf die Sicherung des Lebensstandards. Seitdem ist das sinkende Rentenniveau politisch gewollt.
- Ausgleichen soll die Lücke die private Vorsorge. Die Annahmen (4 % vom Brutto Sparquote, 4 % Zinsen, 10 % Vertragskosten) sind jedoch unrealistisch.
- 42 % der Menschen mit einem Bruttoeinkommen unter 1 500 € können sich gar keine Extra-Altersvorsorge leisten. Gleichzeitig geht mehr als jeder 3. Riester-Förderungs-Euro auf das Konto der reichsten 20 %.
- Betriebliche Altersvorsorge ist sinnvoll, denn hier können die Arbeitgeber an der Finanzierung beteiligt werden. Sie darf und kann aber nicht Ausfallbürgin einer verfehlten Sozialpolitik sein.

Sozialpolitik – Rente

## So machen wir Druck für ein besseres Rentensystem

- ✓ Das Rentenkonzept der IG Metall sagt konkret, wie eine Kehrtwende gelingen kann.
- ✓ Nächstes Jahr steht die Bundestagswahl an, ein idealer Zeitpunkt, um zu handeln.
- ✓ Wir wollen unsere Forderungen in die Wahlprogramme der Parteien bringen und nach der Wahl einen Neustart in der Rentenpolitik erreichen.
- ✓ Nur wenn die Parteien jetzt merken, dass Beschäftigte Druck für eine bessere Rentenpolitik machen, werden sie auch handeln.



Sozialpolitik – Rente